

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Die sieben Plagen  
**Autor:** Mumenthaler, Max  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-509452>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Staatsgefährliche Orangen?

Während sich von Bonn aus Brandt um eine Verständigung und um menschliche Erleichterungen mit den Russen und anderen Ostblockstaaten, ja selbst mit den ostdeutschen Kommunisten bemühte, ließ Ulbricht an den Grenzübergängen die Reisenden aus und nach Westdeutschland von seinen Polizisten schikanieren.

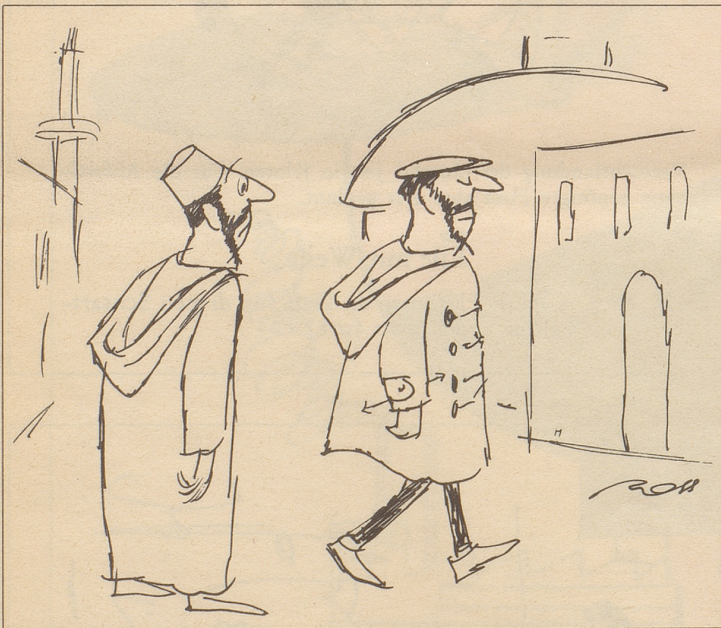
Am thüringischen Uebergang Probstzella der Bahnlinie Nürnberg-Saalfeld-Halle-Berlin kontrollierten in diesen Tagen ostdeutsche Polizisten eine Frau aus der Bundesrepublik, die zu ihrer Mutter in die Zone fahren wollte. Sie hatte unter anderem zwei Pfund Bananen und zwei Pfund Orangen bei sich. Beides sind Mitbringsel, die wegen ihrer Seltenheit in einem kommunistischen Land höchsten Geschenkwert ähnlich wie Kaffee oder ein gutes Stück Seife haben. Ulbrichts Polizisten, die offenbar noch keine großen Navel-Orangen gesehen hatten, fanden, sie seien zu groß und müßten gevierteilt werden. Die Frau versuchte, es ihnen auszureden, aber sie bestanden,

ohne daß sie Gründe angaben, darauf. Sie waren vermutlich gedrillt worden, keinem Menschen aus dem Westen zu trauen. Wie leicht könnte beispielsweise eine Maschinenpistole, ein Schnellfeuergewehr, ein kleiner Panzer oder mindestens ein oder das andere Einzelteil dafür in den Orangen sein!

Die Polizisten zeigten kein menschliches Rühren und die Orangen mußten zerschnitten werden. Da ergab sich freilich, daß es Orangen waren und zwar bis ins Innere nichts als Orangen.

Der Heiligen Elisabeth von Thüringen wurde unter den Drohungen ihres hartherzigen Mannes das Brot, das sie für die Armen unter ihrem Mantel trug, in Rosen verwandelt, – in Probstzella verwandelten sich unter den mißtrauischen Schikanen von Ulbrichts Polizei offenbar Waffen durch Zauberei in Orangen.

Da sieht man endlich, zu welchen infamen Machenschaften die Imperialisten aus dem kapitalistischen Westen fähig sind. *Till*



### Die Sportglosse:

## Hallenfußball

ist besser als gar kein Fußball, sagten sich die Fans in der trostlosen fußballlosen Zeit und führten sich das Zürcher Turnier im Hallenstadion mit 6 Nationalliga-A-Klubs zu Gemüte. Dort konnten sie die so schmerzlich vermißten Lieben nach langem Unterbruch wieder einmal an der Arbeit und sogar schwitzen sehen, allerdings auf ungewohnter Unterlage, einem Holz-

boden nämlich. Das wiederum ist paradox, da ja Fußball für unsere Spitzenspieler bekanntlich alles andere als ein Holzboden ist, eher schon «gmääts Wisli».

Apropos Wiese: Diese natürliche Spielunterlage hofft man überall bis Ende Februar mit viel Gras und Gänseblümchen bereit, auf daß der fest geplante und von Tausenden sehnsüchtig erwartete «Open-air-Betrieb» in Szene gehen kann. Einzig die Bräute und Frauen all der vielen hundert Spieler und der ungezählten Schlachtenbummler, die «Fußball-Witwen» also, sehen dieser Zeit mit sehr gemischten Gefühlen entgegen. *bi*

## Die sieben Plagen

von Max Mumenthaler

Wenn sie nicht achten  
Freiheit und Frieden,  
sind Menschen und Völkern  
sieben Plagen beschieden:  
Die Dunkelheit löscht  
den Verstand in den Köpfen,  
es tummeln sich Frösche  
in Schüsseln und Töpfen,  
was grün ist im Acker  
versinkt im Gedärme  
mutwillig walzender  
Heuschreckenschwärme,  
und Bäume, die gestern noch  
Früchte getragen  
brechen vom trommelnden  
Hagel zerschlagen.  
Das Korn geht an stinkende  
Mäuse verloren,  
im Staub werden Wolken  
von Mücken geboren,  
und schwingt seinen Säbel  
ein finsterner Nasser,  
dann wandelt zum Blut sich  
am Brunnen das Wasser.  
Pferde und Esel,  
Kamele und Rinder,  
Schafe und Ziegen,  
Mütter und Kinder  
wanken voll Hunger  
auf brennenden Wegen  
der letzten und großen  
Verzweiflung entgegen.  
Mach bitte, o Leser,  
kein langes Gesicht.  
So steht's in der Bibel,  
nun glaub's oder nicht.

## Die Kunst der Rede

Die folgende Zusammenstellung soll einer Anleitung für deutsche Apopredner entstammen. Ob dies zutrifft, muß dahingestellt bleiben; nützlich ist sie auf jeden Fall. Jeder Ausdruck in einer Spalte läßt sich beliebig mit jedem andern in den beiden andern Spalten kombinieren.

### Spalte 1

0. konzertierte
1. integrierte
2. permanente
3. systematisierte
4. progressive
5. funktionelle
6. orientierte
7. synchrone
8. qualifizierte
9. ambivalente

### Spalte 2

0. Führungs-
1. Organisations-
2. Identifikations-
3. Drittgenerations-
4. Koalitions-
5. Fluktuations-
6. Uebergangs-
7. Wachstums-
8. Aktions-
9. Interpretations-

### Spalte 3

0. -struktur
1. -flexibilität
2. -ebene
3. -tendenz
4. -programmierung
5. -konzeption
6. -phase
7. -potenz
8. -problematik
9. -kontingenz

Benutzen Sie diese Wendungen in jedem Satz möglichst häufig in allen möglichen Spielarten, und Sie werden Ihren Eindruck auf ein für das Moderne und Nonkonformistische aufgeschlossenes Publikum nicht verfehlen! *Apo-loget*